



# Anschlag auf Öllager

**Dumpfe Detonationen sind durch den starken Regen hörbar. In den Tank 1002 schlagen Granaten ein und setzen ihn in Vollbrand. Das war am Dienstag die Übungseinlage für den Sicherungszug des Jägerbataillons 15 aus Freistadt.**

Der erste Zug der 2. Kompanie ist zur Innensicherung des Tanklagers in Lannach abgestellt. 525 Millionen Liter Rohöl sind darin deponiert. Vizeleutnant Walter Pawlovsky erteilt seinem Sicherungszug den Befehl, die Westseite des Lagers abzusichern.

Über sein Kompaniekommando fordert der erfahrene Zugskommandant Verstärkung an. Der ihm unterstellte Grenadierzug des Panzergrenadierbataillons 6, der die Außensicherung übernommen hat, erhöht sofort die Alarmbereitschaft und sichert die Zufahrtsstraßen zum Lager ab.

## Hubschrauber steigen auf

Kurz darauf sind Hubschrauber mit Soldaten der Ausbildungskompanie des Militärkommandos Steiermark in der Luft. Während drei bewaffnete Hubschrauber OH-58 „Kiowa“ die Landezone aus der Luft absichern, landen die Soldaten der Ausbildungskompanie mit elf Hubschraubern in der Landezone an. Mit dabei auch zum ersten Mal drei der neu eingeführten Sikorsky S-70 „Black Hawk“.

Die Soldaten springen aus den Helikoptern und durchkämmen die Umgebung des Tanklagers, um die Granatwerferstellung auszuheben. Denn erst wenn für die Löschmannschaften keine Ge-

fahr mehr durch terroristische Angriffe besteht, können die Löscharbeiten aufgenommen werden. Währenddessen leitet die Betriebsfeuerwehr die ersten Löschrmaßnahmen mittels Ringleitungen und Schaumlöschleitungen auf den Dächern der Tanks ein.

Pawlovsky steht in direktem Kontakt mit dem Kommandanten der Betriebsfeuerwehr, Josef Kelz, und gibt nach der erfolgreichen Säuberungsaktion durch die Soldaten der Feuerwehr grünes Licht für den Löscheinsatz. Die inzwischen alarmierten Florianis nehmen daraufhin den Kampf gegen die Flammen mit zusätzlichen Wasserwerfern auf. Durch die Alarmierung mit dem System FACT 24 läuft die Alarmmeldung bis in höchste zivile Kreise.

Oberst Heinz Hufler (Chef des Stabes Militärkommando Salzburg) betont als Kommandant der Schiedsrichter für das Militärkommando Steiermark die Wichtigkeit der Verbindungen zu zivilen Einsatzorganisationen: „Gerade im Verfahren Raumschutz und im sicherheitspolizeilichen Assistenzeneinsatz ist eine territoriale militärische Organisation wie die der Militärkommanden unersetzbar.“



Walter Pawlovsky (li.) gibt dem Kommandanten der Betriebsfeuerwehr Josef Kelz den Löscheinsatz frei



Deutsche Soldaten vor österreichischem Schützenpanzer Ulan

**Die 3. Panzergrenadierbrigade** verbindet eine enge Partnerschaft mit der Panzergrenadierbrigade 30 aus Ellwangen (bei Ulm) in Deutschland. Diese Partnerschaft wurde bei „Schutz 04“ vertieft: Vier Soldaten aus Deutschland versahen in Stabsfunktionen den Dienst auf dem Hauptgefechtsstand der 3. Panzergrenadierbrigade. „Einer lernt vom anderen“, ist hier das Motto. Bei „Schutz 04“ sind es Stabsfeldwebel Herbert Huber, Hauptmann Christian Märkl, Stabsfeldwebel Peter

Hartig, und Hauptfeldwebel Stefan Müller (von links), die die Brigade verstärken. Hauptmann Märkl versieht in der Stabsabteilung 3 (Ausbildung) seinen Dienst, Stabsfeldwebel Hartig verstärkt die Abteilung G 4 (Versorgungsführung), Stabsfeldwebel Huber sammelt wertvolle Erfahrungen beim S 6 (Informations- und Kommunikationstechnologie) und Hauptfeldwebel Müller bringt als „gelernter Panzeraufklärer“ sein Wissen und Können in der Abteilung G 2 (Sicherheit) ein.

**Geschätzte Kameraden!**  
 Dies ist die letzte Ausgabe von Schutz-04-KURIER. Morgen erhalten Sie das achtseitige Schutz-04-Magazin. Die Redaktion bedankt sich für die vielen positiven Rückmeldungen und wünscht weiterhin viel Erfolg bei Schutz 04!



Schwarzer Falke: Christiane Stranzinger will Hubschrauberpilotin werden

# Ihr Black Hawk-Traum

**Nach dem Befund der Fliegertauglichkeit trennt nur noch die „Fliegerische Selektion“ die zwanzigjährige Frau Korporal Christiane Stranzinger aus Stadlpaura (Oberösterreich) vom Traumberuf als Hubschrauberpilotin.**

Nach der HAK-Matura rückte die Oberösterreicherin in Salzburg-Glasenbach als Einjährig-Freiwillige ein und legte damit den Grundstein für die Karriere als Offizier im Bundesheer. Die sportliche junge Frau - Bergsteigen, Klettern, Schifahren - ent-

deckte ihre Liebe zum Fliegen durch das Fallschirmspringen. Nur wenige Sprünge fehlen zur Vollendung der Ausbildung und zum begehrten Sprungschein. Am Ende des Traums vom Fliegen steht der Mehrzwecktransporthubschrauber „Black Hawk“, der größte des österreichischen Bundesheeres.

Unterstützung erhält sie durch ihre Familie. „Bei drei Brüdern lernt man, sich durchzusetzen“ sagt die Angehörige des Vorbereitungssemesters der Theresianischen Militärakademie. Dazu kommt noch die Liebe zur Natur, die Suche nach

Herausforderungen im Leben und der Wille sich für andere einzusetzen - ob im Katastrophen- oder Auslandseinsatz. Alles Gründe, die sie zum Soldatenberuf animiert haben. Dennoch legt Korporal Stranzinger in ihrer Lebensplanung hohen Stellenwert auf die Familie.

Die fliegerische Selektion ist eine praktische Eignungsfeststellung und dauert etwa drei Monate. Bis diese jedoch beginnt, kämpft die junge Soldatin gemeinsam mit ihren Kameraden auf dem Manöver „Schutz 2004“: Gegen eingesickerte Spezialkräfte.



Norbert Sinn

Generalmajor Norbert Sinn (50) ist seit vier Monaten Kommandant der Theresianischen Militärakademie und bei Schutz 04 stellvertretender Übungsleiter.

**Schutz 04:** Herr Generalmajor, welche Aufgaben haben die Fähnriche beim Manöver?

**Sinn:** Eine Gefechtsübung in dieser Form und Dauer ist ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung. Die Militärakademiker üben in solchen Funktionen, in denen sie ausgebildet worden sind. Das Vorbereitungssemester, das sind jene Freiwilligen, die eine Laufbahn als Berufsoffizier einschlagen wollen, übt als geschlossene Kompanie im Rahmen des Akademiker-Bataillons.

**Schutz 04:** Wie schlagen sich denn Ihre Akademiker?

**Sinn:** Die Fähnriche sind zum Gutteil auf die Verbände aufgeteilt. Mit den 165 Männern und elf Frauen des Vorbereitungssemesters bin ich äußerst zufrieden.

**Schutz 04:** Ist so eine Übung gleichzeitig eine gute Werbung für die Militärakademie?

**Sinn:** Bei einer eigenen Übung der Theresianischen Militärakademie wäre es natürlich einfacher, für das Berufsbild „Offizier“ zu werben. Aber wenn jemand Schutz 04 verfolgt und interessiert ist: Es ist sehr leicht, mit der Militärakademie über Internet, E-mail oder Telefon in Kontakt zu treten.

**Schutz 04:** Können Sie schon ein erstes Resümee aus dem Manöver ziehen?

**Sinn:** Die Auswertung der Übung kann erst im Anschluss erfolgen. Eines kann ich jetzt schon sagen: Herzlichen Glückwunsch an das Kommando Landstreitkräfte. Es wurde ein hundertprozentig aktuelles Szenario für die Übung entwickelt. Von der Themenstellung profitiert auch die Ausbildung an der Militärakademie.

## OFFIZIERSLAUFBAHN

**Fachhochschuldiplom** (8 Semester) incl. 24 Wochen Berufspraktika, 90 Studienplätze, Abschluß: Mag.(FH) Militärische Führung, Ausmusterung zum Leutnant und Übernahme als Berufsoffizier.

**Höchstalter** 29 Jahre, allg. Universitätsreife oder einschlägige Berufliche Qualifikation einschließlich der erforderlichen Zusatzprüfungen, Einjährigen Freiwilligenausbildung (EF) oder UO-Ausbildung und Vorbereitungssemester (VbS) für die Laufbahn als Berufsoffizier

**Gehalt** (Berufssoldaten): Monatsfixum in der Höhe von ca.1.520.-€, zeitliche Mehrbelastung, freie Unterkunft und kostenlose Bekleidung, kostengünstige Verpflegungsmöglichkeit. Für sonstige(zivile)Hörer: Stipendien und Studienbeihilfen, auf Antrag kostengünstige Verpflegungsmöglichkeit.

**Bewerbungen:** bis 1.Juli des Studienjahres, Aufnahmeprüfung jeweils Mitte Juli (Assessment).



**Eine Delegation** der OSZE besuchte während Schutz 04 die Gefechtsstände der Übungsleitung, der 3. Panzergrenadierbrigade und des Militärkommandos Kärnten. Die fünf Soldaten aus den USA zeigten sich vom bestens organisierten Manöver beeindruckt. Der offizielle Auftrag der fünf Besucher lautete „Verifikation der Übung Schutz 04“. Militärische Aktivitäten ab einer Teilnehmerzahl von 10.000

Mann sind nämlich der OSZE (Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa) zu melden. Schutz 04 sprengt mit einer Gesamtstärke von 12.300 diesen Rahmen. Besonderes Augenmerk widmeten die Besucher Personal- und Materialständen gemäß dem Wiener Dokument von 1999. Bild: Die Delegation mit ihren Gastgebern in der Landwehrkaserne am Dienstag in St. Michael.